

1916

**Ordentliche Hauptversammlung mit anschließender
I. ordentlicher Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg
3. Januar 1916**

Bericht über die Hauptversammlung 1916 siehe Protokoll für die Hauptversammlungen unseres Vereins.

An die satzungsgemäße Hauptversammlung schloss sich die erste ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg [an].

Vor Eintritt in die Tagesordnung übermittelte der Vorsitzende die eingelaufenen Grüße der Herren Dr. Ernst Friedrich Will, Geheimer Konsistorialrat Dr. Friedrich Wiegand als Erwidern auf die von Seiten des Vereins abgegangene Gratulation zu seiner Auszeichnung, der Herren Paul Dasch und Johann Schuhmann.

Herr Bahnverwalter Jakob Stein¹ wurde auf Vorschlag des Vorstandes in unseren Verein aufgenommen.

In heutiger Versammlung sollen die fälligen Jahresbeiträge vom Herrn Schatzmeister erhoben werden. Die von den einzelnen Mitgliedern freiwillig gezeichneten Beträge zur Drucklegung des Dr. Schollerschen Werkes werden im Laufe des Monats erhoben. Zum Werk selbst konnte mitgeteilt werden, dass der 5. Bogen bereits im Drucke fertig sei.

An die Herren Oberleutnant Arthur Koenig und Leutnant E. Schoener wurden Karten in Umlauf gesetzt.

Lehrer Alfons Oestreicher gab hierauf in einem kurzen Vortrag eine Zusammenstellung der in den Weltteilen früher und noch jetzt gebräuchlichen Tauschmitteln, den Vorläufern des jetzigen Geldes.

Herr Friedrich Koehler legte hierauf 76 auf unseren jetzigen König Bezug nehmende Münzen und Medaillen auf. Die lassen sich in drei große Gruppen einteilen: Medaillen und Münzen auf Ludwig a) als Prinz, vertreten in 29

b) als Prinzregent, vertreten in 16

c) als König, vertreten in 31 Stücken.

Herr Carl Friedrich Gebert gab hierauf einige kurze ergänzende Mitteilungen über die Zwanziger mit dem Quadrat. Das **A** bedeute sicherlich die kurbayrische Münzstätte Amberg.

Auf ein beim Reichskanzler eingelaufenes Gesuch der Münzhändler Deutschlands ist es nun gestattet, Goldmünzen, die mehrfachen Wert des tatsächlichen Goldwertes haben, ins Ausland auszuführen. Zwei Sachverständige haben jeweils die betreffenden Stücke zu prüfen und ihr Gutachten abzugeben. Für Nürnberg werden von Seiten des Vereins die Herren Landgerichtsdirektor Hans Meyer und Juwelier Kommerzienrat August Merklein in Vorschlag gebracht.

Die Reichsbank nimmt auch das in den Händen der einzelnen Sammler befindliche Goldgeld an, das kein Reichsgeld ist. Die Stücke werden in ein Verzeichnis eingetragen, in Berlin geschätzt und nach Beendigung des Krieges um den ausbezahlten Betrag wieder zurückgegeben.

Der Einladung des Vorsitzenden zur Vorlage interessanter Münzen und Medaillen kamen verschiedene Herren nach. Herr Landgerichtsdirektor Meyer legte auf chinesisches Barrengold und russisches Kriegspapiergeld.

Herr Gebert $\frac{1}{4}$ Taler Hamburg 1622, sogenannter „Zaun“ für Hennegau geprägt und verschiedene Brotkarten von Dresden, letztere überwies Herr Gebert unserer Vereinssammlung.

Herr August Müller brachte verschiedenes Papiernotgeld aus den in Frankreich besetzten Städten und Herr Friedrich Müller eine große Reihe hübscher Überseemünzen in Umlauf.

Anwesend 13 Mitglieder, 1 Gast

Schluss der Sitzung 10 $\frac{3}{4}$ Uhr

¹ Zu Jakob Stein siehe Festschrift S. 68, Anmerkung 67.

II. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg 7. Februar 1916

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Der Vorsitzende übermittelte hierauf der Versammlung die Grüße der Herren Dr. Ernst Friedrich Will, Prof. Theodor Helmreich, Dr. Richard Gaettens und Johann Christoph Stahl.

Herrn Direktor Dr. Theodor Hampe wurde zu seinem 50. Geburtstag von Seite des Vereins gratuliert; der eingelaufene schriftliche Dank enthält zugleich die gütige Zusage eines baldigen Vortrages.

Ein eifriges Mitglied, Herr Paul Kunth, ist schwer erkrankt; der Vorsitzende des Vereins besuchte Herrn Kunth und berichtet, das Befinden des Kranken lasse das Schlimmste befürchten. Herr Oberleutnant Koenig, z.Z. im Felde, wurde zum Hauptmann befördert, ein Glückwunsch ging im Namen des Vereins ab.

Die aus dem Feld eingelaufenen Grüße des Herrn Hauptmann Koenig und Leutnant E. Schoener wurden durch in Umlauf gesetzte Karten erwidert.

Zum 80. Geburtstag des um die Numismatik so verdienstvollen Forschers, Herrn Johann Veit Kull, München, wurden dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche des Vereins übersandt.

Eine Dankkarte mit dem Bilde des Jubilars machte die Runde.

Für unsere Bibliothek wurde vom Verfasser selbst, Herr E. Bohlen, seine Arbeit: „Das deutsche Notgeld 1914/15“ gütigst gestiftet. Der schriftliche Dank wurde dem Stifter vom Vorsitzenden bereits ausgesprochen.

Die eingelaufene Literatur, die „Berliner Münzblätter“, wurden zur Einsichtnahme aufgelegt. Herr Schatzmeister Hans Lohrer übermittelte die anlässlich des Einhebens der Vereinsbeiträge ihm aufgetragenen Grüße der Herren Lauer, Müller aus Cöthen, Dr. E. Schoener und Geheimrat Dr. Friedrich Wiegand.

Hierauf sprach Herr Carl Friedrich Gebert über Georg Schattauer und gab ein übersichtliches Bild über die Tätigkeit der zur „kleinen Kipperzeit“ wirkenden Brüder, der Münzmeister Georg und Friedrich Schattauer, soweit es sich aus den wenigen urkundlich nachweisbaren Angaben zusammenstellen ließ. Geburtsjahr und Geburtsort des Georg Schattauer lassen sich nicht angeben; ob Memmingen als Geburtsort bezeichnet werden darf, ist jedenfalls sehr zweifelhaft, die Kirchenbücher dort geben darüber keinen Aufschluss. Ihre Tätigkeit haben die zwei Brüder in verschiedenen Orten, z.B. Oettingen, Heuburg, Heidelberg und Koblenz ausgeübt. Johann Friedrich Schattauer wird noch um das Jahr 1708 erwähnt. Georg Schattauer ist aber seit 1686 verstorben. Ein glücklicher Zufall ließ 1915 den Schweizer Münzforscher Blatter aus Bern auf dem Haldensteiner Friedhof bei Chur den Grabstein des Georg Schattauer entdecken. Aber leider ist die Schrift an der Stelle, an der Alter und Todesjahr standen, beschädigt und nicht mehr lesbar. Schattauer war verehelicht mit einer geborenen Schäufelin und dieser Ehe entstammten acht Kinder. Die letzten Haldensteiner Prägungen von Georg Schattauer sind aus dem Jahre 1687, welches Jahr man auch als Todesjahr Georg Schattauers annehmen darf. Der Vortragende belegte seinen Vortrag mit verschiedenen Schattauer Prägungen. Mit Befall wurden die Ausführungen des Vortragenden aufgenommen.

Herr Gebert legte hierauf unter kurzer Besprechung die in Nr. 182 der Numismatischen Mitteilungen bereits erwähnten prächtigen Eisenguss-Kriegsdenkmedaillen, verschiedenes französisches Kriegsnotgeld aus Zinn und Papier zur Ansicht auf.

Verschiedene Herren brachten dann eine Reihe interessanter Münzen und Medaillen zur Vorlage, z.B. Herr Friedrich Koehler eine Medaille auf Prinzregent Luitpold, herausgegeben vom Geflügelzuchtverein Nürnberg, -

Herr Schumann zwei Nürnberger Rathaustaler und die Medaille, welche als Vorbild diente, - Herr Arthur Koenig die 12 letzterschiedenen stempelglänzenden Lauerschen Taler, - Herr Johann Loehlein verschiedene Medaillen, eine Reihe Urkunden und Schwarzdrucke, auf Münzmeister und das Münzwesen Bezug nehmend, - Herr Gebert die erste und zweite Goetzsche Kriegsweihnachtsmedaillen und verschiedene Brakteaten aus dem Wolfsackerfund, so drei Ulmer, zwei Lindauer und zwei Ravensburger.

Herr Hans Lohrer las aus dem 1730 erschienenen Werke: „Der wohlinstruierte Amts- und Gerichtsactuarius“ verschiedene das Münz- und Zahlungswesen des 18. Jahrhunderts betreffende Stellen vor.

Herr August Müller legte zum Schlusse noch eine Reihe halber und ganzer Taler zur Besichtigung auf.

Anwesend 16 Mitglieder

Schluss der Sitzung 10 ½ Uhr

III. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

6. März 1916

Der Vorsitzende begrüßt vor Eintritt in die Tagesordnung die Erschienenen, insbesondere den heutigen Gast, unser auswärtiges Mitglied Herr G. H. Lockner aus Würzburg, aufs Freundlichste.

Hierauf gedachte der Leiter der Versammlung in ehrenden Worten des so frühen Heimgangs unseres treuen allseits beliebten Mitgliedes Herrn Paul Kunth, Kaufmann dahier. Alle Anwesenden hatten sich zum Zeichen stillen Gedenkens von ihren Sitzen erhoben.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde dann verlesen und genehmigt.

Die eingelaufene Post aus dem Felde von den Herren Hauptmann Koenig und Leutnant E. Schoener wurden zur Verlesung gebracht. Zwei Antwortkarten wurden zur allgemeinen Unterschrift in Umlauf gesetzt.

Der Vorsitzende übermittelte sodann den Anwesenden die Grüße der Herren Dr. Ernst Friedrich Will und Professor Theodor Helmreich, der seine berufliche Tätigkeit zur Freude aller wieder aufnehmen konnte, und des Herrn Joseph Hamburger.

Entschuldigungen gingen ein von den Herren Klein und Georg Ehrngruber.

Die während des verflossenen Monats eingelaufenen Vereinsschriften lagen zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Die Einladung des Münchner Vereins zum Bezug einer Hans Schwegerle-Medaille auf Exz. von Fraunhofer wurde verlesen. Mitglieder unseres Vereins erhalten genannte verkleinerte Medaille zum ermäßigten Preise von 10 M.

Hierauf sprach Herr Vorstand Carl Friedrich Gebert, angeregt hierzu durch eine ihm zugegangene Schrift: „Medaillen und Münzen im Dienste der Religion“ von Bernhard Müller, Berlin, über „Wallfahrts- und Weihemünzen“. Der Inhalt der angeführten Schrift wurde kurz berührt; die vom Verfasser mit übersandten Textproben kamen zur Verteilung. Die interessanten Ausführungen konnte der Vortragende mit gütiger Unterstützung der Herren Johann Loehlein und Hans Lohrer durch eine überreiche Zahl von Weihemünzen verschiedenster Art unterstützen.

Auch Herr G. H. Lockner, Würzburg, legte nach kurzer Besprechung einige seltene Wallfahrtsmünzen auf; besonders beachtenswert waren die Ausführungen über das Wallfahrtszeichen des Weihepfennigs von Maria Kirchberg bei Volkach.

Herr Johann Christoph Stahl brachte sodann einige Urkunden aus dem Jahresbericht des Historischen Vereins Neumarkt i.d.Opf., das Nürnberger Münzwesen betreffend, zur Verlesung. Sie enthalten für uns den bedeutsamen Hinweis, dass Nürnberger Münzen schon im 13. Jahrhundert als Zahlungsmittel bekannt waren, das Alter der Nürnberger Reichsmünze also schon viel früher anzusetzen ist.

Interessante Aufklärungen über die Würzburger Goldgulden von Seite Herrn Lockner folgten. Sehr zahlreich wurde der Einladung des Vorsitzenden zur Vorlage von Münzen und Medaillen Folge geleistet. Herr Friedrich Koehler legte vor eine Brotmarke der Stadt Mainz, - Herr Gebert verschiedenes Kriegsgefangenenengeld; das von Klein-München ist besonders interessant durch seine Vorstellung kleiner Bildchen aus dem Gefangenenleben. Auch das Nürnberger Gefangenen-Lagergeld zu 1, 2, 5 u. 10 ⚡ und zwei Eisenguss-Medaillen, herausgegeben vom Verein der Freunde der deutschen Schaumünze, konnten zur Besichtigung aufgelegt werden.

Herr August Müller brachte nach kurzer Besprechung verschiedene ½ u. ¼ Lüneburger und Mansfelder Taler, - Herr Schumann einen Liechtensteiner Taler auf Johann II. zur Vorlage.

Anwesend 16 Mitglieder, 1 Gast

Schluss der Sitzung 10 ¾ Uhr

IV. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

3. April 1916

Der Vorsitzende begrüßt vor Eintritt in die Tagesordnung die Erschienenen, sodann wurde der Sitzungsbericht der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Durch in Umlauf gesetzte Karten wurde die eingelaufene Feldpost erwidert. Ein weiteres Mitglied unseres Vereins, Herr Joseph Levy, Brüssel, wurde als Landsturmmann zum Heeresdienst einberufen; Herr Hauptmann Arthur Koenig ist nunmehr Führer einer Artillerie-Fliegerabteilung bei der Armee Falkenhausen.

Herr Prof. Jeep, Braunschweig, lässt durch den Vorsitzenden die Mitglieder unseres Vereins bitten, ihm 6- u. 12-Mariengroschenstücke aus dem Jahren 1669-71 gütigst übersenden zu wollen.

Herr Carl Friedrich Gebert und Hans Lohrer übermitteln sodann die Grüße verschiedener Herren, die entweder am Erscheinen zur heutigen Sitzung verhindert sind oder die Grüße anlässlich der Erhebung der Vereinsbeiträge den Versammelten aussprechen ließen.

Die bereits in letzter Sitzung erwähnte Münchner Medaille auf Exz. v. Fraundorfer muss infolge der Preissteigerung des Silbers um 12 M. berechnet werden.

Um im kommenden Vereinshalbjahre wieder einen geordneten Vereinsbetrieb aufnehmen zu können, der wieder mehr wissenschaftliche Vorträge bieten sollte, bittet der Vorsitzende schon heute alle Mitglieder, ihr Möglichstes zur Ausschmückung der Sitzungen beitragen zu wollen. Einige Vorträge sind bereits schon zugesagt worden.

Herr Gebert sprach hierauf über: „Würzburger Sterbemünzen“, ein Thema, über das die numismatische Literatur nur sehr wenig aufweist. Über Würzburger Sterbemünzen berichtet zum letzten Male eine Schrift, liegend im Archiv zu Aschaffenburg, von „Keller“ vor etwa 75 Jahren. Die ersten Sterbemünzen von Würzburg weisen auf Julius Echter v. Mespelbrunn hin. Man unterscheidet Sterbesechser, Sterbegroschen und Sterbegoldgulden. Der Vortragende brachte 28 Stück Würzburger Sterbesechser und –groschen nach kurzer Besprechung in Umlauf, es ist das eine Zahl, die wohl selten von einem Sammler erreicht werden dürfte. Die Sammlung enthielt fast die vollständige Reihe der Würzburger Fürstbischöfe. Interessant ist, dass die Münzen fast alle in Nürnberg gefertigt wurden.

Mit reichem Beifall wurden die Ausführungen des Redners aufgenommen.

Herr Gebert legte weiterhin zwei kleine Münzen mit Stempelfehlern auf, einen Bamberg-Würzburger Vierer auf Peter Philipp v. Dermbach mit der Jahreszahl 1697 statt 1679 u. einen Eichstätter Dreier auf Christoph v. Westerstetten mit „p“ statt „r“ in Christoph.

Herr Hans Lohrer gab verschiedene englische und französische Spottmedaillen nach kurzer Besprechung in Umlauf; Herr Friedrich Koehler einige französische Medaillen und Münzen aus den besetzten Gebieten von Frankreich u. Belgien. Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer führte an einem interessanten Stück den Nachweis, dass selbst den geringhaltigen Münzen der Kipperzeit einfach bei Einführung neuer Münzenwerte der neue Wert aufgeschlagen wurde; so zeigt ein Würzburger 3-Heller-Stück noch deutlich die Rückseite eines Nürnberger Pfennigs.

Herr August Müller brachte zum Schlusse noch eine Reihe $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. ganzer Taler von Braunschweig-Lüneburg nach kurzer Erklärung in Vorlage.

Anwesend 11 Mitglieder

Schluss der Sitzung 10 1/2 Uhr

V. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

1. Mai 1916

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des Herrn Prof. Theodor Helmreich, der heute nach glücklich überstandener Krankheit zum ersten Male wieder in unserem Kreise weilt, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Der Bericht der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Der Vorsitzende verlas sodann die in den vier Wochen eingegangene Feldpost und übermittelte die Grüße aus dem

Feld und die zu heutigen Sitzung entschuldigten Herren Dr. Ernst Friedrich Will und August Zippelius.

Von Herrn Direktor August R. v. Loehr waren die Jahresberichte von den kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien aus den Jahren 1913-15 unserem Verein als Geschenk zugewiesen worden. Sie lagen zur Einsichtnahme auf.

Nun berichtete Herr Carl Friedrich Gebert über das soeben erschienene Buch: „Die deutschen Medaillen des XVI. Jahrhunderts“ von Direktor Dr. Georg Habich, München, gab eine knappe allgemeine Übersicht des Inhalts und behielt sich für später eine eingehende Besprechung des großen Werkes vor.

Von Herrn Prälaten-Domherrn v. Jeszenszky zu Nytra in Ungarn waren als Geschenk eine Anzahl 10-Kreuzer-Stücke altösterreichischen Papiergeldes aus dem Jahr 1860 eingelaufen, sie wurden unter die anwesenden Herren verteilt. Der herzlichste Dank des Vereins wird dem Spender durch den Vorsitzenden ausgesprochen werden.

Herr Friedrich Koehler fragt an, ob man die von ihm bisher geleitete Sammlung der vom Kommunalverband Nürnberg herausgegebenen Marken zum Bezug der verschiedensten Nahrungsmittel fortsetzen solle? Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer sprach gewiss im Sinne aller Anwesenden, als er Herrn Koehler für sein bisheriges Bemühen dankte und ihn bat, weiter so eifrig zu sammeln. Herr Koehler richtete an alle Herren die Bitte, ihn nach Kräften zu unterstützen.

Der Einladung des Vorsitzenden zur Vorlage bemerkenswerter Münzen und Medaillen wurde sehr reichlich Folge geleistet. Es legten solche vor die Herren Paul Dasch, Carl Friedrich Gebert, Arthur Koenig, Landgerichtsdirektor Hans Meyer, August Müller und Joh. Schumann. Herr Hans Lohrer legte, an die sich z.Z. abspielenden Aufstände in Irland anknüpfend, einige Denkmünzen auf Irland vor und gab zugleich einen kurzen geschichtlichen Überblick der Leiden des irischen Volkes.

Da heute die letzte Wintersitzung ist, wurde beschlossen, zur Aufrechterhaltung eines geselligen Beisammenseins im Verein auch während der diesjährigen Ferienmonate freie Zusammenkünfte bei schönem Wetter im Garten, bei ungünstiger Witterung im Gastzimmer des Kulturvereins abzuhalten. Es werden da die eingelaufenen Nachrichten unserer Mitglieder im Felde bekanntgegeben und erwidert, auch sonstige Vereinsangelegenheiten zur Sprache kommen. Der Vorsitzende bittet um treues Zusammenhalten.

Für die nächsten Wintersitzungen konnte Herr Gebert die erfreuliche Mitteilung machen, dass bereits fünf Herren Vorträge zugesagt hätten.

Anwesend 15 Mitglieder

Schluss der Sitzung 11 Uhr

VI. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

3. Oktober 1916

Mit der heutigen ersten ordentlichen Sitzung im Winterhalbjahr nimmt der Verein für Münzkunde seine Vereinstätigkeit wieder auf.

Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des Gastes Herrn Universitätsprofessor Konservator Dr. Heinrich Buchenau, München, gab Herr Vorstand Carl Friedrich Gebert zuerst den geschäftlichen Teil bekannt. Zur heutigen Sitzung waren die Herren Rudolf Haas, Hans Lohrer, Johann Christoph Stahl und Dr. Ernst Friedrich Will entschuldigt.

Den Herren Johann Christoph Stahl und Jakob Stein wurde anlässlich des Heldentodes eines Familienmitgliedes das herzliche Beileid im Namen des Vereins ausgesprochen.

Das Dr. Ernst Schollersche Werk: „Der Reichsstadt Nürnberg Geld- und Münzwesen in älterer und neuerer Zeit“ ist nunmehr erschienen, es ist ein wertvoller Beitrag zur reichsstädtischen Wirtschaftsgeschichte. Dank der Liebenswürdigkeit hiesiger und auswärtiger Vereinsmitglieder konnte heute der Vorsitzende mitteilen, dass sämtliche Abende im laufenden Vereinsjahr durch Vorträge ausgestaltet werden können. Herr Joh. Schumann hat unserer Vereinsammlung als Geschenk das Kriegsgefangenengeld des Lagers von Somorja in Ungarn und Grödig im Salzburgischen zugewiesen. Herr Vorsitzender Gebert spricht dem Spender den Dank des Vereins aus.

Für die heutige erste Wintersitzung war Herr Universitätsprofessor Konservator Dr. Heinrich Buchenau, München, als Vortragender gewonnen worden. Herr Professor Dr. Buchenau sprach über „Ursprung und Entwicklung der mittelalterlichen Groschenmünze“. Zu eineinhalbstündigem, nur durch eine kleine Pause unterbrochenem Vortrage gab der Redner ein allumfassendes Bild zuerst der italienischen Vorläufer des Groschens, als dessen bedeutendster er den großen Denar Friedrichs II., auf einem Zug nach Italien dortselbst geprägt, bezeichnete. Aus ihm entwickelte sich eine Großmünze, der „Grosso“, der dann in verschiedenen italienischen Städten, besonders in Venedig, als beliebte Münze nahegeprägt wurde. Als eigentlicher Gründer des Groschens ist jedoch König Ludwig IX. von Frankreich zu bezeichnen, der vor 650 Jahren am 15. August die ersten Groschen, die sogenannten „Tournosen“ prägen ließ. Es war dies eine Münze, altertümlichen Gepräges von hohem Feingehalt. Auf der einen Seite zeigte sie das Tournoszeichen, des Tempels mit 4 Türmen, auf der anderen das Kreuzzeichen mit doppelreihiger Umschrift. Um diese neue Münze rasch einzuführen, erließ Ludwig IX. ein Umlaufverbot des damals herrschenden englischen Sterlings und ließ zugleich Tournosen in ungeheuren Massen prägen. Weil sie eine echte Handelsmünze war und aus den Bedürfnissen der damaligen Zeit entsprang, war diese neue Münze bald beliebt und hat in allen Nachbarländern bald Eingang gefunden. Der Redner ging nun auf diese Nachahmungen in den benachbarten Staaten, so von Brabant, am Rhein, in den Niederlanden und sodann auch der noch durch Kreuzzugsfürsten sogar in Griechenland entstandenen Groschenprägungen näher ein. Für uns Deutsche besonders wichtig ist der Übergang der Tournoser Groschen nach Böhmen, wo unter Kaiser Wenzelslaus münzkundige Italiener den sogenannten Prager Groschen prägten, obwohl er in Prag selbst nicht entstand. Wichtig ist er für uns Deutsche deshalb, weil er bald, schon 1340 auch in Meißen Eingang fand und als Meißner Groschen eine Hauptmünzsorte für uns wurde. Polen mit den seltenen Krakauer Groschen, Metz mit den Metzger Blancen oder Weißgroschen, Luxemburg und Niederlande mit größeren sogenannten Breiten Groschen – den Vorläufern der Doppelgroschen – folgten. In Franken und Schwaben wurden die Groschen erst später aufgenommen. Groschen ließen hier besonders die Würzburger Fürstbischöfe in Würzburg und Bamberg-Haßfurt prägen. Andere fränkische Münzstätten für Groschen waren Coburg, Römheld, Erlangen, Nürnberg und Tauberbischofsheim. Noch später als in Franken fand der Groschen in der Nord- und Ostseegegend Verbreitung, dort besaß man eben eine gangbare Münze, sodass kein Bedürfnis für eine neue vorhanden war; Brandenburg prägte erst um 1460 die ersten Groschen.

Auch nach Österreich verbreitete sich die Groschenmünze ziemlich spät, so erscheint erst 1484 in Tirol der erste Guldener oder Guldengroschen. In Bayern gab es erst 1506 die ersten Groschen, 250 Jahre nach Frankreich, also erst zu einer Zeit, sobald der Groschen der Talerwährung weichen musste.

Der Vortragende konnte diese seine reichhaltigen Ausführungen mit einer großen Reihe entsprechender Groschen im Original, Abdrücken und Abbildungen belegen. Reichster Beifall und der Dank des Vorsitzenden im Namen des Vereins lohnte den Redner.

Zum Schlusse legten, der Einladung des Vorstandes folgend, die Herren Otto Kohn, August Hummel und Arthur Koenig eine Reihe verschiedener Münzen und Medaillen nach kurzer Besprechung zur Besichtigung vor.

Anwesend 20 Mitglieder und 1 Gast

Schluss der Sitzung 10 3/4 Uhr

VII. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

6. November 1916

Der Vorsitzende, Herr Carl Friedrich Gebert, begrüßte nach Eröffnung der Sitzung die Erschienenen aufs herzlichste. Hierauf wurde der letzte Sitzungsbericht verlesen und genehmigt. Die Grüße unseres Schatzmeisters, Herrn Hans Lohrer, und Herrn Hauptmann Arthur Koenig wurden der Versammlung übermittelt. Nun ergriff Herr Friedrich Koehler das Wort zu seinem Vortrag über „Bayrische Kriegsdenk Münzen 1914/16“. Der Vortrag gliederte sich in

drei Hauptteile und umfasste im ersten Teil die Münzen auf Mitglieder unseres bayrischen Königshauses. Herr Koehler besprach und legte hierzu vor: Sechs Münzen auf Se. Maj. König Ludwig III., 18 auf Kronprinz Ruprecht und neun auf Prinz Leopold. Der zweite Teil gab ein fast vollständiges Bild des Kriegsgefangenengeldes aller bayerischen Gefangenenlager. Das gesamte Metallgeld und auch der größte Teil des Gefangenenpapiergeldes lagen auf. Der dritte Teil des Vortrags bezog sich auf die während des Krieges hergestellten Auszeichnungen für Verdienste im Felde und in der Heimat. Auch hier belegte der Vortragende seine Worte durch die entsprechenden Stücke.

Mit reichem Beifall und Dank wurden die Ausführungen quittiert. Als Ergänzung zum Vortrag legte Herr Gebert noch den sogenannten Bayerntaler mit seinen 30 schönen Ansichten zur Besichtigung auf.

Herr Leutnant der Reserve, Konservator Dr. Fritz Traugott Schulz sprach sodann über das „Toplerhaus und die Toplermedaillen“. Anknüpfend an den jüngst erfolgten Ankauf des Toplerhauses durch die Stadt, gab der Redner eine äußerst interessante Beschreibung der Entstehung und der wechselvollen Geschichte des Schlösschens. Es wurde erbaut von dem Stadtpfründer „Wolf Topler“ in den Jahren 1590/91. Das Haus aber scheint von Anfang an für die Familie Toplers mit seinen 17 Kindern zu klein gewesen zu sein, denn schon 1597 fand eine Erweiterung statt. Toplers Kasse war aber in den nächsten Jahren den Anforderungen, die Familie und der Hausbau an ihn stellten, nicht gewachsen, denn er musste 1622 das Haus verkaufen an den Ratskanzlisten Christoph Höflich. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wechselte es noch mehrmals den Besitzer, so war es auch eine Zeitlang Eigentum des Nürnberger Münzwardeins Melchior Mechker. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war der Kupferstecher Petersen, der Volksmund nannte es noch lange „Petersenhaus“. Aber nicht nur äußerlich zeigte sich das Toplerhaus als Kleinod Nürnberger Baukunst, der Redner zeigte an der Hand vieler prächtiger Fotografien, dass auch das Innere des Toplerhauses äußerst reich ist an Beweisen, selbst an untergeordneten Dingen, dass Topler ein künstlerischer Bauherr war; die künstlerische Ausführung des Treppenaufganges, der Türschlösser, ja selbst der Türbänder zeigen das aufs deutlichste. Im zweiten Teil kam Herr Konservator Dr. Schulz auf Toplermedaillen zu sprechen. Auf Wolf Topler und seine Angehörigen gibt es zwar wenige, aber dafür umso seltener Medaillen, sie konnten von dem Redner und ergänzend von Herrn Gebert teils in Originalen, Abgüssen oder Fotografien aufgelegt werden. Die prächtige ovale Medaille von 1606 wird als ein Jugendwerk des bekannten Wachsbossierers Georg Holdermann angesehen. Reicher Beifall und herzlichster Dank wurde den prächtigen, wissenswerten Ausführungen [gezollt].

Herr August Zippelius besprach sodann unter Vorlage entsprechender Stücke eine große Reihe von Denkmünzen auf Nassauer Städte.

Herr Joh. Schumann erfreute die Versammlung durch den Vortrag eines selbstverfassten Gedichtes, das die Erlebnisse eines Münzensammlers in humorvoller Weise in Nürnberger Mundart darstellte. Herr Vorstand Gebert gab hierauf eine Besprechung mit Herrn Geheimrat Knothe, dem Vorstand der hiesigen Reichsbankstelle, bekannt, dass von Sammlern etwa eingelieferte Goldmünzen in Zukunft nicht mehr nach Berlin zur Schätzung gesandt zu werden brauchen, sondern in Nürnberg von zwei Herren z.Z. Herrn Carl Friedrich Gebert und August Merklein abgeschätzt, der Betrag von der Reichsbank ausbezahlt und nach Anlage eines doppelten Verzeichnisses sofort in der hiesigen Reichsbank hinterlegt werden.

Die eingelaufenen Drucksachen: „Das Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“ und die „Blätter für Münzkunde“ lagen zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Anwesend 13 Mitglieder

Schluss der Sitzung 11 Uhr

VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

4. Dezember 1916

Nach Begrüßung der Anwesenden wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Herr Jakob Frankenbacher ließ sich für heute durch Herrn Vorstand Carl Friedrich Gebert entschuldigen. Sodann wurde die eingelaufene Post bekannt gegeben. Von der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft war eine Einladung zur Generalversammlung eingegangen.

Herr Hauptmann Arthur Koenig sandte Grüße aus dem Feld. Von Herrn Dr. Ernst Friedrich Will und Herrn Geheimrat Dr. Johannes Georg Ritter v. Schuh waren Dankschreiben bekanntzugeben; ersterem waren die Glückwünsche des Vereins anlässlich seiner Auszeichnung mit dem König-Ludwig-Kreuz, letzterem solche zum 70. Geburtstag zugegangen. Hierauf sprach Herr Gebert über: „Münzgeschichtliches und Archivnachrichten“. In zwangloser Folge bot der Vortragende so Altes, Neues und Allerneuestes aus dem Gebiete der Numismatik. Man hörte:

1. über Sardinische Maltagliate,
2. über das Vorhaben des bischöflichen Stuhles von Osnabrück-Paderborn im Jahr 1518 in Nürnberg durch Hans Krug Münzstempel schneiden zu lassen,
3. über Montforter Kreuzer und ihre weite Verbreitung besonders im Allgäu,
4. über die noch ungelöste Frage der Münzmeisterabzeichen der Nürnberger Kipper-Kupfer-Kreuzer von 1622,
5. über die bisher unbeachtet Tätigkeit des Nürnberger Kippermünzmeisters Friedrich Held zu Ulm,
6. über das Münzwesen Griechenlands aus den ersten Jahren seiner Unabhängigkeitserklärung 1822,
7. über älteres und neueres Notgeld, besonders über das Ostgeld für Polen, Prägeplätze Hamburg und Berlin, geprägt zu dem Zwecke, unser abgeflossenes Nickel- und Silbergeld wieder zurücklaufen zu lassen,
8. über allerneuestes Notpapiergeld, entstanden aus dem Kleingeldmangel.

Unter diesem Notgeld zeichnete sich durch besonders hübsche Ausstattung das der Nürnberger Nadelfabrik Wenglein zu Schwabach aus.

Alle diese kleinen Auszüge wurden vom Vortragenden durch Vorlage einer großen Anzahl entsprechender Münzen belegt. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Herr August Zippelius besprach hierauf, bezugnehmend auf den Tod Kaiser Franz Joseph I. von Österreich, eine hübsche Reihe von Denkmünzen aus dessen Regentenzeit.

Auf Einladung des Vorsitzenden an die Anwesenden zur Vorlage interessanter Münzen und Medaillen, legte Herr Hans Lohrer eine große Anzahl von Brot- und Fleischmarken vor, die er in den Wochen seines Erholungsurlaubes im Schwarzwalde gesammelt hat. Herr Lohrer überwies sämtliche Stücke unserer Vereinssammlung. Der Dank des Vereins wurde dem Spender vom Vorsitzenden ausgesprochen.

Herr Schumann brachte verschiedene Regensburger Stadtmünzen im Umlauf; Herr Prof. Theodor Helmreich legte die Medaille auf den Wiener Kongress; Herr August Müller verschiedene österreichische ganze und $\frac{1}{2}$ Gulden auf Ferdinand I. zur Ansicht auf.

Zum ersten Male wurde zur Freude aller unter den Anwesenden eine kleine Weihnachtsverlosung veranstaltet, bei der jedem der Herren durch Ziehen eines Loses ein Gewinn zufiel. Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer sprach dem Veranstalter der Verlosung unserem edlen Spender der Stücke, Herr Carl Friedrich Gebert, im Namen aller Anwesenden den besten Dank aus.

Im Januar hat satzungsgemäß die Hauptversammlung des Vereins stattzufinden, Anträge sind rechtzeitig einzureichen.

Anwesend 13 Mitglieder

Schluss der Sitzung 10 1/2 Uhr